

Brandes: „Das Gymnasium ist ein wichtiger Standortfaktor“

Neue IGS in Ilsede, Oberstufe für Gesamtschule in Lengede: Was das Schulbeben für den Südkreis bedeutet

VON TOBIAS MULL

Kreis Peine. Für mächtig Wirbel hat die Vorstellung der Schulentwicklungsplanung am Mittwochnachmittag auch im Peiner Südkreis gesorgt. Nach den Plänen des Gutachters Wolf Krämer-Mandau sollen die Haupt- und Realschule in Ilsede zu einer neuen IGS zusammengefasst werden, die bereits bestehende Integrierte Gesamtschule in Lengede soll um eine Oberstufe erweitert werden. Die PAZ fragte Bürgermeister und Schulleiterinnen nach ihren Einschätzungen.

ILSEDE

Ilsedes Bürgermeister Wilfried Brandes (SPD) zeigte sich überrascht von den Vorschlägen des Gutachters, sämtliche Haupt- und Realschulen im Kreisgebiet aufzugeben und in Integrierte Gesamtschulen umzugestalten. Auch in Ilsede soll demnach eine neue IGS entstehen.



Wilfried Brandes

Brandes bescheinigte der Real- und der Hauptschule in Ilsede zwar hervorragende Arbeit, mit der geplanten Umgestaltung in eine IGS kann er sich trotzdem anfreunden. „Wenn das die Stabilität des gesamten Schulzentrums erhöht, kann ich mir das vorstellen“, erklärte der Verwaltungs-Chef auf PAZ-Anfrage.

Wichtig sei in diesem Zusammenhang auch, den Elternwillen zu ermitteln – so könne sich Brandes auch durchaus vorstellen, Haupt- und Realschule in eine sogenannte Oberschule umzuwandeln. Sollte letztlich doch eine neue IGS in Ilsede entstehen, bekräftigt der Bürgermeister, dass dadurch das Ilseder Gymnasium nicht in sei-



Die weiterführenden Schulen im Südkreis (von links im Uhrzeigersinn): Die Hauptschule in Ilsede, das Gymnasium Groß Ilsede, die IGS in Lengede sowie die Ilseder Realschule.

ner Existenz bedroht werden dürfe: „Das Gymnasium ist ein wichtiger Standortfaktor für unsere Gemeinde und sollte deshalb möglichst erhalten bleiben.“

Unterstützung erfährt Bürgermeister Brandes dabei von der derzeitigen Schulleiterin des Gymnasiums, Elke Heinzl. Auch sie tritt für den Erhalt „ihrer“ Schule ein. „Sollte in Ilsede eine IGS eingerichtet werden, könnte die Oberstufe dann ja vom Gymnasium bedient werden“, schlägt sie vor.

Regelrecht geschockt zeigte sich die Realschulleiterin Sigrun Neckel von dem Konzept des Gutachters. „Die geplante Zerschlagung der Realschulen hat uns alle sehr überrascht“, erklärte sie auf PAZ-Anfrage. „Schließ-

lich haben wir seit Jahren konstante Anmeldezahlen.“ Daraus leitet sie ab, dass es bei den Eltern durchaus eine Nachfrage nach der Schulform Realschule gebe. „Ich hätte mir deshalb gewünscht, diese Nachfrage auch künftig mit unserer Schule bedienen zu können.“

Eine IGS in Ilsede mit einer Außenstelle in Hohenhameln sieht sie auch aus pädagogischer Sicht durchaus kritisch. „Da bleibt dann wohl das jahrgangsübergreifende Lernen auf der Strecke“, befürchtet Neckel.

LAHSTEDT

Kaum Auswirkungen hat die Schulentwicklungsplanung für Lahstedt, denn schon heute gibt es keine weiterführende Schule im Gemeindegebiet. Die Schüler



Klaus Grimm

ziehe es dabei vornehmlich nach Ilsede, einige würden jedoch auch nach Hohenhameln oder Lengede zur Schule gehen, erläutert Lahstedts Bürgermeister Klaus Grimm (parteilos). „Wichtig ist, zu ermitteln, was die Eltern wollen“, erklärt der Verwaltungs-Chef, der sich eine IGS in Ilsede mit einer Außenstelle in Hohenhameln durchaus vorstellen könnte.

LENGEDE

Schon vor Jahren hatte Lengedes Bürgermeister Hans-Hermann Baas (SPD) immer wieder

unterstrichen, dass zu einer IGS auch eine Oberstufe gehöre. Nachdem dies nun auch der Gutachter in der Schulentwicklungsplanung empfohlen hat, kann sich der Verwaltungs-Chef bestätigt fühlen – doch von Genugtuung keine Spur. Baas lobte lediglich das „schlüssige Konzept“ des Gutachters und wiederholte seine bereits während der Feierlichkeiten zur Einweihung des IGS-Anbaus getätigte Aussage: „Ich glaube, dass die Kreispolitik diesen Empfehlungen auch folgen wird.“



Hans-Hermann Baas